

## **Mittendrin-Gedanken**

### **„Das Schöne im Schlimmen“**

Das Leben besteht aus vielen Herausforderungen. Wir alle werden bereits im Kindesalter mit schwierigen Situationen konfrontiert, diese zu überwinden lässt uns lernen, auch auf unserem weiteren Lebensweg mutig voran zu schreiten und nicht gleich zu verzweifeln, wenn es härter wird. Im Idealfall können wir mit diesen Erfahrungen alle kommenden Herausforderungen irgendwie bewältigen. Allerdings hilft es sehr, wenn wir gerade unsere schwierigen Wegstrecken nicht allein gehen müssen.

Dies führt mich zu meinen Mittendrin-Gedanken!

Seit Monaten bin ich, aus gesundheitlichen Gründen, mit einer schwierigen Situation konfrontiert. Einer solchen Herausforderung musste ich mich bis anhin noch nie stellen. Von einem auf den anderen Tag steht man mittendrin in einer Situation, die einem Angst macht und man sofort realisiert, dass es ein längerer und schwieriger Weg wird, mit Herausforderungen, vor denen man lieber gleich sofort weit weg springen möchte. Doch, das Leben ist mir lieb und eine vollständige Heilung ist möglich, also nahm ich diesen Weg an und fing an, ihn zu gehen. Während um mich herum alles wegen dem Coronavirus in Shut- und Lockdowns ging, ging ich innerlich auch in Shut- und Lockdowns.

Ich wusste, dass es wirklich kein Spaziergang wird, dass ich meine Kraft und Zuversicht bündeln muss, um diese Zeit durchzustehen, doch etwas wusste ich nicht. Ich konnte zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen, wie viele Menschen sich mit mir auf meinen Weg machten! Es kamen und kommen noch immer liebevolle Briefe, wunderschöne Blumensträuße, schöne Geschenke, mutmachende Karten und berührende und kraftspendende Nachrichten per WhatsApp oder Anrufe von vielen lieben Menschen aus unserer Kirchgemeinde, vom Kirchenvorstand und unserem Team, vom Synodalarat, vom Diakonatskapitel, von kath. KollegInnen, von Lehrpersonen und Schulleitern, von Eltern ehemaliger SchülerInnen, aus ökumenischen Gruppen und v.m. Es wurde und wird für mich gebetet und Kerzen wurden angezündet, wenn ich meine Therapien bekam. Meine Kinder, mein Partner, meine Verwandten und Freunde waren und sind mir stärkend an der Seite und lassen mich nicht allein diese Wegstrecke gehen.

Ich war und bin unendlich dankbar und gerührt von so viel Unterstützung, Verständnis, Liebe und Wertschätzung, die ich in dieser Zeit erfahren durfte von allen und kann diese unglaubliche Schönheit, die mir entgegengebracht wurde und immer noch wird in dieser schlimmen Zeit, als wahren Schatz weiter mit auf meinen Lebensweg nehmen. Ich werde nie vergessen, wieviel Kraft und Mut, Hoffnung und Zuversicht mir mitgegeben wurde und wird, DANKE ALLEN von Herzen!

Petra Müller, Sozialdiakonin